

Evangelischer Kirchenkreis Gütersloh

Moltkestraße 10
33330 Gütersloh



„Stille Post“

mit Gedanken von Pfarrerin Kerstin Pilz,
Ev. Versöhnungs - Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück

**Herrnhuter Losung für den 2. Mai
2020**

**Verwirf mich nicht von deinem
Angesicht, und nimm deinen
heiligen Geist nicht von mir.**
Psalm 51,13

**Wir danken Gott, dem Vater
unseres Herrn Jesus Christus. Er
hat uns errettet aus der Macht der
Finsternis und hat uns versetzt in
das Reich seines geliebten
Sohnes.**
Kolosser 1,3.13



Foto: Kay Nietfeld/dpa

Impuls

Face to Face, von Angesicht zu Angesicht - solche Begegnungen sind in den letzten Wochen rar geworden. Stattdessen Zoom - Konferenzen und Skypeanrufe, wo mitten im Gespräch sich das Angesicht des Anderen plötzlich nicht mehr bewegt, eingefroren scheint, als wenn die Pixelpunkte sich in der Weite des Internets festgefahren hätten, noch komischer, wenn man die Stimme des Anderen noch weiter hört oder Bild und Ton nicht synchron übertragen werden und man sich ein bisschen an das schlechte Playback aus der Hitparade mit Dieter Thomas Heck erinnert fühlt. Seit vergangener Woche gibt es wieder mehr Möglichkeiten sich zu sehen und doch ist das mit dem von Angesicht zu Angesicht durch die Maskenpflicht so eine Sache.

Lächelt mein Gegenüber? Sehe ich ein Stirnrunzeln? War das nicht....?

Wenn ich im Supermarkt einkaufen gehe, merke ich, dass der ein oder die andere mich nicht wirklich erkennt und ich spüre, dass ich nicht einfach so im Angesicht des Anderen lesen kann. Das ist ungewohnt, manchmal auch befremdlich.

An mir selbst merke ich: Ich schaue nach einer Woche viel genauer hin. Und ich spüre, dass die Menschen um mich herum auch viel stärker den Blickkontakt suchen.

Siehst du mich? Erkennst du mich? Du weißt doch, wer ich bin, oder?

Die Menschen sind gar keine Lebewesen, die aneinander vorbei leben, ganz im Gegenteil. Sobald Aufmerksamkeit gar nicht mehr so selbstverständlich ist, spüren wir, wie sehr wir sie eigentlich auch brauchen. Wie sehr wir das Gefühl brauchen, dass wir wahrgenommen werden. Die vielen Augen, die wir im Moment nur sehen können, sprechen da Bände, wenn wir genau hinschauen.

Du siehst mich doch? Du nimmst mich doch wahr? Du übersiehst mich doch nicht?

Um nichts anderes bittet der Psalmbeter Gott heute in Psalm 51, wenn er spricht: Verwirf mich nicht von deinem Angesicht...

Mit dieser Bitte ist er bei Gott genau richtig. Gott wendet sich nicht ab, ihm sind seine Menschen nicht egal. Das bestärkt noch einmal der Lehrtext. Ganz im Gegenteil! In seinem Sohn hat er sich auf ganz besondere Weise seinen Menschen zugewandt, sie nicht verworfen, sondern errettet. Jesus hat in allem was er tat immer sein Gegenüber genau in den Blick genommen und hat das Kreuz für die Menschen getragen, als die ihn selbst verworfen hatten. Wie hätte Gott uns näher kommen können? Wie hätte er seinen Menschen nicht deutlicher sagen können: Ich sehe dich!, als durch Jesu Augen, in seinem Blick!

Ich werde heute die Blicke meiner Mitmenschen suchen und versuchen ihnen tief in die Augen zu blicken, von Angesicht zu Angesicht, dass geht auch mit Maske!

Gebet

Ich bete heute mit dem Text des Mottolieds des Kirchentages im Reformationsjahr

Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe, die Würde gibt. Du bist ein Gott, der mich achtet. Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.

Dein Engel ruft mich da, wo ich bin:

- Wo kommst du her und wo willst du hin? - Geflohen aus Not in die Einsamkeit, durchkreuzt sein Wort meine Wüstenzeit.

Zärtlicher Klang: - Du bist nicht allein! Hoffnung keimt auf und Leben wird sein. Gott hört - so beginnt meine Zuversicht. Die Sorge bleibt, doch bedroht mich nicht.

Schauender Gott, wo findest du mich? Hörender Gott, wie höre ich dich? Durch all meine Fragen gehst du mir nach und hältst behutsam die Sehnsucht wach. Amen.

Zum Hören

Das Mottolied „Du bist ein Gott der mich anschaut“ vom DEK 2017

Text: Susanne Brand. Melodie: Miriam Buthmann

<https://youtu.be/ZZsfvSp5KUQ>